Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese Tonnage kann nur gewonnen werden durch Abgabe anderer bereits mittelbar oder unmittelbar im Dienste unserer Feinde fahrender Schiffe. Damit muß der Krieg an Schärfe verlieren und unsere Gegner werden, je länger der U-Boot-Krieg wirkt, um so weniger zu großen Schlägen fähig sein. Daran ändert der Eintritt Amerikas in den Krieg wenig. Wir rechnen auf zahlreiche amerikanische Flugzeuge und treffen unsere Maßnahmen danach.

Inzwischen geht der Druck der Entente auf die Neutralen weiter. Amerika soll alle Einfuhr für die Neutralen sperren und sie durch Hunger der Entente gefügig machen, die ihre Schiffe braucht. Die allmähliche starke Verringerung der im Dienste der Feinde stehenden Tonnage ist unabwendbar. Die gesamte Kriegswirtschaft unserer Gegner wird so sinken, daß eine Entscheidung gegen uns nicht mehr erzwungen werden kann. Daneben erhebt sich für England die Zukunftsgefahr, daß mit einer derart verringerten Tonnage die frühere Friedenswirtschaft gar nicht wieder aufzurichten ist. Das bedeutet den Niederbruch seiner Seegeltung, die auf seiner starken Handelsflotte beruhte.

Die Vorbedingung für unseren Sieg ist lediglich, daß wir geschlossen bleiben und die Nerven behalten"[1]).

Auf Besorgnisse in dieser Richtung deutete eine Denkschrift der Abteilung Fremde Heere vom 30. Juni[2]) hin, die den Niederbruch der Mannszucht und Angriffskraft im französischen Heere behandelte. Sie schloß mit der Mahnung: „Weniger als je zuvor darf jetzt aber die feindliche Propaganda Gelegenheit finden, an der Hand von Nachrichten über die inneren Verhältnisse der Mittelmächte oder über ihre militärische Lage die Stimmung im feindlichen Heere und Volke aufzurichten."

## B. Die Oberste Heeresleitung und die Weiterentwicklung der politischen Lage.

### 1. Kanzlerwechsel und Friedensresolution.

Die Haltung des deutschen Volkes war nicht mehr so, wie es die Kriegslage erforderte. Die Ursachen lagen tief und die Anfänge weit zurück.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hatte schon bald nach Übernahme der Geschäfte im Herbst 1916 bei den Vorverhandlungen über das

[1]) Vgl. Äußerungen der Presse vom 3. Juli (S. 7).
[2]) Bd. XII., S. 562f.